

Autor:	Hermann Friedrich Kohlbrügge
Quelle:	Schriftauslegungen (17. Heft) Samuel Anmerkung zu 2. Samuel 23,14-17, entnommen einer Weihnachtspredigt über Lukas 2,8-12
Datum:	Gehalten den 26. Dezember 1857

Es wandelte einmal den David die Lust an, aus Bethlehems Brunnen zu trinken; und glücklich alles Volk, dem Gott durch den Heiligen Geist es eingegeben, einen wahrhaftigen Durst zu bekommen, aus dem Brunnen Bethlehems zu trinken. Da bekommt aber niemand einen Tropfen Wasser; denn der Brunnen ist umlagert von dem Heere der Philister, von höllischen Feinden, die da sprechen: „Du sollst nichts haben!“ Aber David hatte durch Gottes Gnade Helden, und einige davon hatten den Mut, mitten unter die Feinde zu dringen und für ihn Wasser zu holen. David hatte aber den Durst nicht für sich selbst, sondern als Fürst und Vorgänger hatte er den Durst, daß Bethlehem möchte frei werden von den Feinden, daß das ganze Heer der Philister möchte über den Haufen geworfen werden.

So lesen wir 2. Samuel 23,14-17: *„David aber war dazumal in der Burg, aber der Philister Volk lag zu Bethlehem. Und David war lüstern und sprach: Wer will mir zu trinken holen des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem, unter dem Tor? Da rissen die drei Helden ins Lager der Philister, und schöpften des Wassers aus dem Brunnen zu Bethlehem unter dem Tor, und trugen es, und brachten es David. Aber er wollte es nicht trinken, sondern goß es dem Herrn, und sprach: Das lasse der Herr ferne von mir sein, daß ich es tue. Ist es nicht das Blut der Männer, die ihr Leben gewagt haben und dahingegangen sind? Und wollte es nicht trinken. Das taten die drei Helden“.*

Droben im Himmel ist im ewigen Friedensrat auch ein Brunnen geschaffen, auf daß daraus trinken möge jede Seele, die das Leben nicht finden kann in eigener Hand, und es hat den wahren David auch gelüftet hier zu trinken, auf daß Sein Brothaus offen stehe, auf daß der Brunnen offenstehe für alles arme Volk, das durstig ist nach Gerechtigkeit und nach Heil. Dieser Brunnen ist der ewige Rat der Barmherzigkeit, Gottes, und heraus quillt ewiges Erbarmen, ewige Güte. Und Gott, der Herr, bleibt eingedenk der Armen; Er hat den Held erweckt, offen zu halten den Brunnen, daß der Elende und Versmachtende daraus trinke und satt werde. Das ist der wahrhaftige Boas, der, als der rechte Löser, alles wiederbringt, was Elimelech verloren, und sein will ein Mann der Witwen und ein Vater der Waisen.